

Erster Zukunftskursus verlief erfolgreich

MIGRATION Aus Maßnahme der Volkshochschule Leer wurden acht Migranten in Ausbildung vermittelt

Die Lehrgänge werden in Absprache mit dem Zentrum für Arbeit angeboten. Sie gehören zu einem großen Angebot für Geflüchtete im Landkreis.

VON KARIN LÜPPEN

LEER - Für Geflüchtete und Migranten bietet die Volkshochschule Leer mehrere Möglichkeiten zur sprachlichen Bildung und zur Integration an. Manche werden vom Land Niedersachsen, andere vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge gefördert. Einen Überblick gaben Volkshochschulleiter Detlev Maaß und Fachbe-

reichsleiterin Marion Weber am Montag im Ausschuss für Gleichstellung, Familienförderung und Migration des Landkreises Leer.

Als erfolgreich haben sich demnach die „Zumba“-Kurse erwiesen – wobei die Abkürzung nicht für die gleichnamige Fitnesssportart, sondern für „Zukunft mit Bildung und Arbeit“ steht. Als Teilnehmer werden laut Maaß in Absprache mit dem Zentrum für Arbeit und der Arbeitsagentur gezielt Bewerber von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Grundsicherung für Arbeitsuchende) und III (Arbeitslosenförderung) ausgewählt. Der Lehrgang, der im Mai zu Ende ging, hatte 20 Teilneh-

Integrationskurse

Im Jahr 2016 hat die Volkshochschule zeitweise 19 Integrationskurse parallel angeboten – mit insgesamt 290 Teilnehmern. Derzeit nähmen noch 240 Menschen an

15 Kursen teil, so Detlev Maaß von der Volkshochschule. Sie dauern zwischen anderthalb und zwei Jahren. In neun Integrationskursen wird gleichzeitig eine Alphabetisierung geleistet, und es gibt einen Jugendkursus.

mer. „Für acht Leute konnten wir sozialversicherungspflichtige Ausbildungsplätze akquirieren“, sagte Maaß.

Der nächste Kursus beginnt im August mit erneut 20 Teilnehmern. Zum Programm gehört unter anderem ein Betriebspraktikum. Auf Nachfrage aus dem Gre-

mium sagte Maaß, dass es die Praktikumsbetriebe waren, die die Kursteilnehmer in ein Ausbildungsverhältnis übernommen haben. Nach seinen Worten soll das „Zumba“-Konzept zum Modell werden.

Die Volkshochschule Leer, die unter anderem Integrati-

ons- und Sprachkurse anbietet, stoße aufgrund der großen Nachfrage mittlerweile räumlich an die Grenzen. „Wir haben bereits Räume an der Blinke hinzugemietet“, sagte Maaß. Das reiche aber eigentlich nicht aus. Deshalb werde versucht, einige Kurse nachmittags anzubieten, sagte Fachbereichsleiterin Weber. Das scheitere aber unter anderem an fehlenden Fahrmöglichkeiten für die im Kreisgebiet lebenden Flüchtlinge. Gerade in abgelegenen Orten gebe es nur während der Schulzeiten eine Busverbindung – nachmittags nicht mehr. „Ich bin geneigt, einen Bus zu mieten“, sagte Maaß, damit die Teilnehmer von Leer nach Hause kommen.

Man bekommt „eine große Dankbarkeit für das Leben“

SOZIALES Seit 20 Jahren bildet Gretel Bluhm-Janssen ehrenamtliche Helfer für die Hospizarbeit aus

Insgesamt hat sie schon rund 240 Menschen in ihren Seminaren gehabt. „Wir haben großen Bedarf an Hospizlern“, sagt die Ehrenvorsitzende.

LEER / ICH - Zuhören ist gar nicht so einfach. Sich selbst zurücknehmen und genau hinhören – wirklich wahrnehmen, was den anderen bewegt. Dieses richtige Zuhören ist ein wichtiger Bestandteil der Hospizarbeit. Das hat Gretel Bluhm-Janssen inzwischen schon rund 240 Menschen vermittelt: Die Ehrenvorsitzende der Leerer Hospiz-Initiative gibt jetzt seit 20 Jahren Seminare zur Hospizarbeit.

Von den Teilnehmern des ersten Kurses sind immer noch viele ehrenamtlich in der Hospizarbeit aktiv. Jetzt erhielten die Absolventen des 20. Lehrgangs ihr Zertifikat.



Ein Grund zur Freude: Gretel Bluhm-Janssen (vorne, mit Rosenstrauß), Ehrenvorsitzende der Hospiz-Initiative, hatte ihr 20. Seminar zur ehrenamtlichen Hospizarbeit gegeben und feierte mit den Absolventen und Ehrenamtlichen.

BILD: PRIVAT

„Ich hoffe, dass auch von diesen 16 Absolventen möglichst viele in den aktiven ehrenamtlichen Dienst gehen werden“, sagt Gretel Bluhm-Janssen.

Zurzeit sind 75 Ehrenamtliche für die Leerer Hospiz-Initiative Leer tätig –

30 von ihnen engagieren sich regelmäßig im Hospizhaus. „Wir haben noch großen Bedarf an weiteren Hospizlern. Denn die Zahl der ambulanten Begleitungen steigt“, erklärt Gretel Bluhm-Janssen. Immer mehr sterbenskranke Menschen wollen zu Hause

bleiben und brauchen dann dort die Hilfe und Unterstützung der Hospiz-Initiative. „Auch die Anfragen nach Trauerbegleitungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene nehmen kontinuierlich zu“, sagt Bluhm-Janssen.

In ihren Seminaren zur Hospizarbeit lernen die Teilnehmer aber nicht nur den Umgang mit sterbenden Menschen, dem Tod und der Trauer, sondern sie lernen vor allem auch viel über sich selbst – und am Ende spüre man „eine große Dankbarkeit für das Leben“, sagen die Absolventen.

Auch nach 20 Jahren macht Gretel Bluhm-Janssen noch nicht Schluss. Im Gegenteil: Sie bereitet schon den nächsten Kursus vor. Der beginnt im Januar 2018 bei der Volkshochschule (VHS) Leer. Bereits jetzt haben sich dafür schon 31 Interessierte gemeldet.

Wer sich vorab über die Inhalte der Hospizausbildung informieren möchte, hat dazu am 29. November Gelegenheit: Dann findet ein Informationsabend in den Räumen der Leerer Hospizinitiative in der Mörkenstraße statt.